

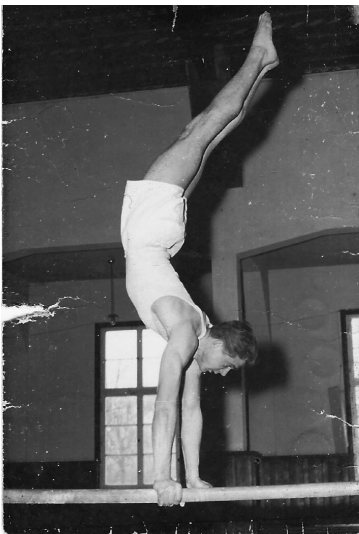
HELMUT HERWANGER 1940–2014



Der Botaniker und langjährige Vorsitzende der Sektion Oberschwaben der Gesellschaft für Naturkunde verstarb am 22. September 2014 in Bad Waldsee nach schwerer Krankheit.

HELMUT HERWANGER wurde am 17. Oktober 1940 in Bergisch-Gladbach als zweites Kind von OTTILIE und KARL HERWANGER geboren. Am Ende des Krieges übersiedelte die Familie an den Federsee. Schon als Schüler begeisterte er sich für die Natur und die Botanik. Beim täglichen Schulweg durch das Federseemoor nach Moosburg beobachtete er Vögel, Schmetterlinge und Libellen. Er sammelte Blumen, die sein Lehrer dann bestimmte und auf dem Kachelofen für alle ausstellte. Darunter war das ein oder andere Mal ein Karlszepter. Auch schon seine damaligen Lehrer erkannten und förderten seine naturkundlichen Interessen. Während seiner Internatszeit in Nagold freundete er sich mit PETER BERTHOLD, später Leiter der Vogelwarte in Radolfzell, und WILFRIED HAAS, später Parasitologe an der Universität Erlangen, an. Die drei begeisterten jugendlichen Naturforscher verbrachten ihre gesamte Freizeit mit Naturkunde, Vogelbeobachtung und Botanik.

Nach dem Abitur studierte HELMUT HERWANGER am Pädagogischen Institut in Weingarten Volksschullehramt. Seine Zulassungsarbeit schrieb er über die Verlangungsgesellschaften des Rößlerweihers. Aufgrund des damals herrschenden Lehrermangels wurde er als Sportlehrer ans Gymnasium in Ravensburg berufen. Als Sport- und Mathematiklehrer an verschiedenen Gymnasien unterrichtete er später auch fachfremd Biologie. Im Schullandheim übte er mit seinen Schülern nicht nur Volleyball oder Skifahren, sondern auch Blumen zu bestimmen und wieder zu erkennen. Er engagierte sich für einen abwechslungsreichen und modernen Unterricht und setzte sich für den Ausbau der



Nach dem Abitur studierte HELMUT HERWANGER am Pädagogischen Institut in Weingarten Volksschullehramt. Seine Zulassungsarbeit schrieb er über die Verlangungsgesellschaften des Rößlerweihers. Aufgrund des damals herrschenden Lehrermangels wurde er als Sportlehrer ans Gymnasium in Ravensburg berufen. Als Sport- und Mathematiklehrer an verschiedenen Gymnasien unterrichtete er später auch fachfremd Biologie. Im Schullandheim übte er mit seinen Schülern nicht nur Volleyball oder Skifahren, sondern auch Blumen zu bestimmen und wieder zu erkennen. Er engagierte sich für einen abwechslungsreichen und modernen Unterricht und setzte sich für den Ausbau der

Sportstätten an seiner Schule ein. Den Schülerinnen und Schülern trat er nicht nur als Lehrer, sondern auch als Mensch gegenüber. Er verstand es, sie zu fordern und zu fördern und sie mit seiner Begeisterung und seinem Engagement anzustecken.

Der Naturschutz war ihm immer ein großes Anliegen. Im Bund Naturschutz Oberschwaben arbeitete er jahrelang im Beirat mit und unterstützte die Arbeit mit seinem Fachwissen. Von den Naturschutzbehörden des Landes und Naturschutzorganisationen wie BUND und NABU wurde er wiederholt um Stellungnahmen gebeten. Seine Bedenken äußerte er immer geradlinig und direkt. Er argumentierte engagiert und war an einem guten Ergebnis interessiert sowie für tragbare Kompromisse offen. Er war Gründungs- und Beiratsmitglied der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschlands und setzte sich dabei für die Vernetzung der Botaniker im Land ein.

HELMUT HERWANGER wendete sein pädagogisches Geschick sehr erfolgreich bei den zahlreichen von ihm geleiteten Exkursionen an. Er verstand es, den Teilnehmern die Augen für die Natur zu öffnen, und durch sein enormes Wissen mit vielen Details und Anekdoten wurden seine Ausführungen nie langweilig. Mit lustigen Eselsbrücken und Merksprüchen machte er es den Teilnehmern leicht, sich die verschiedenen Pflanzenarten zu merken. Für das Naturschutzzentrum Wurzacher Ried führte er jahrelang Gruppen durch das Moor. Einige Jahre leitete er die Naturkundlichen Wanderwochen im Kloster Heiligkreuztal. Dabei lag der Fokus nicht nur auf der Botanik; auch Geologie, Landschaftsgeschichte, Kultur und Kirchen wurden mit einbezogen. HELMUT HERWANGER war ein guter Organisator, die Zusammenarbeit mit anderen Menschen bereitet ihm viel Freude.

Seit 1968 war HELMUT HERWANGER Mitglied in der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg. 2005 übernahm er die Leitung des Vereinszweiges Oberschwaben, für die er die jährlichen Tagungen organisierte und leitete. Die Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg verlieh ihm im Herbst 2014 posthum die Ehrenmitgliedschaft.

Im Ruhestand widmete er sich immer mehr seiner botanischen Leidenschaft. Die floristische Kartierung der Umgebung von Bad Waldsee reichte nicht mehr aus, er setzte sich die Kartierung ganz Oberschwabens zum Ziel. Welche gewaltige Aufgabe das ist, kann nur nachvollziehen, wer selbst einmal den einen oder anderen Quadranten kartiert hat. In den Sommermonaten war HELMUT HERWANGER fast täglich „im Gelände“. Deshalb musste der Bad Waldseer Kirchenchor während der Vegetationszeit ohne seinen kräftigen Bass auskommen. Während der Wintermonate bestimmte, ordnete und verwaltete er die Pflanzen und arbeitete sich in schwierige Artengruppen ein. Seine Frau GERLINDE hat ihn auf vielen seiner Kartierungen und Wanderungen begleitet und unterstützt.

Das „Kleine Liebesgras“ *Eragrostis minor* hatte es HELMUT HERWANGER besonders angetan, eine unscheinbare Art, die in Pflasterritzen und häufig an Bahnhöfen wächst. Er hatte den genauen Blick fürs Detail, ohne den man als Botaniker nicht auskommt. Auf seinen Streifzügen durch die Natur wurde HELMUT HERWANGER oft von Passanten oder Landwirten angesprochen. Mit seiner offenen

und gewinnenden Art konnte er Befürchtungen abwenden und seine Gesprächspartner für die Besonderheiten der oberschwäbischen Flora begeistern.

Für die Floristische Kartierung von Baden-Württemberg hat HELMUT HERWANGER in den vergangenen Jahren fast 90.000 Datensätze geliefert, die in das achtbändige Grundlagenwerk „Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“ (SEBALD, SEYBOLD, PHILIPPI & WÖRZ 1990–1998) und die aktuellen online-Verbreitungskarten einfließen. Damit ist er einer der bedeutendsten Kartierer des Landes. Sein Herbarium mit weit mehr als 2.000 ausgesprochen gut präparierten Belegen vermachte er dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart. Durch seine Vermittlung kamen noch weitere wertvolle Sammlungen nach Stuttgart: Das Moosherbarium von ANTON BICKER und das große, verschollen geglaubte Herbar von ANTON SCHUPP, das er in Osnabrück aufspürte.

Eine gute Freundschaft verband ihn mit dem verstorbenen Allgäuer Botaniker ERHARD DÖRR. Gemeinsam mit den Ehefrauen unternahmen sie Exkursionen und Wanderungen durch Oberschwaben und das Allgäu und zeigten sich gegenseitig botanische Schätze. Diese Unternehmungen endeten traditionsgemäß in einem Biergarten, wo die Stunde rekapituliert und die nächsten Touren besprochen wurden. Herwanger stellte auch seine eigenen Artenlisten für die Flora des Allgäus (DÖRR & LIPPERT 2004) zur Verfügung.

Bis ganz zum Schluss ließen ihn Forscherdrang und Abenteuerlust nicht los. Noch im Frühjahr 2014 kartierte und fotografierte er *Cochlearica danica* auf dem Mittelstreifen der vierspürigen B33.

In seinem letzten Lebensjahrzehnt arbeitete HELMUT HERWANGER an einer Bibliographie aller jemals in Oberschwaben tätigen Botaniker. Mit der ihm eigenen Akribie und Hartnäckigkeit forschte er in Bibliotheken, Archiven, Meldeämtern und Kirchenbüchern. Auch hier steckte er mit seiner Begeisterung viele Menschen an und förderte viele private Bilder und Details zu Tage, die seine „Botaniker-Freunde“ für den Leser lebendig werden lassen. Der fast 700 Seiten starke Band, der eine Schatzgrube für alle historisch interessierten Botaniker und Naturforscher darstellt, wurde wenige Tage nach seinem Tod von der Druckerei ausgeliefert. Er konnte sein Werk nicht mehr selbst in den Händen halten. Es fehlt das Kapitel über den Botaniker HELMUT HERWANGER, der die aktuelle Flora Oberschwabens kannte wie kein anderer.

Mit HELMUT HERWANGER haben wir einen großartigen Botaniker, einen engagierten Naturschützer und einen sehr liebenswerten Menschen verloren.

DANK

Ich möchte mich herzlich bei der Familie HERWANGER, HANS-JOACHIM MASUR und FRANZ RENNER bedanken, die mich bei der Recherche unterstützt und mit Bildmaterial versorgt haben.

PUBLIKATIONSVERZEICHNIS HELMUT HERWANGER:

DÖRR, E. & W. LIPPERT (2004): Flora des Allgäus und seiner Umgebung. Band 2. 728 S. – Eching (IHW-Verlag).

- HERWANGER, H. & D. GEIGER (1980): Turnpraxis in der Schule II. Sekundarstufe. Lehrplanorientierte Unterrichtshilfen Mädchen und Jungen. – Stuttgart.
- HERWANGER, H. (2004): Bemerkenswerte floristische Funde auf Schlammhängen trocken gefallener Stillgewässer und Uferstreifen in Oberschwaben. – Oberschwaben Naturnah 2004.
- HERWANGER, H. (2005): Die Flora der Streuwiesen in Oberschwaben. – Oberschwaben Naturnah 2005.
- HERWANGER, H. (2006): Der Mittlere Lerchensporn. – Oberschwaben Naturnah 2006: 27–29.
- HERWANGER, H. (2006): Reallehrer JOHANNES JUNG (1811–1889). – Oberschwaben naturnah 2006: 30.
- HERWANGER, H. (2007): ANTON DUCKE (1807–1888) – Leben und Werk eines ober-schwäbischen Naturforschers – Erinnerungen zu seinem 200. Geburtstag. – Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg, **163**: 105–173.
- HERWANGER, H. (2007): ANTON DUCKE (1807–1888), Hofapotheker in Wolfegg. – Oberschwaben naturnah 2007: 54–56.
- HERWANGER, H. (2008): Die Heckenkirschen Oberschwabens. – Oberschwaben Naturnah 2008: 24–27.
- HERWANGER, H. (2009): Botanischer Streifzug durch Oberschwaben. – Oberschwaben Naturnah 2009: 33–42.
- HERWANGER, H. (2010): Das Schmalblättrige Greiskraut – ein Neubürger in der Flora Oberschwabens. – Oberschwaben Naturnah 2010: 24–27.
- HERWANGER, H. (2011): Der Naturforscher und Apotheker AUGUST FRIEDRICH VALET (1811–1889). – Oberschwaben Naturnah 2011: 54–56.
- HERWANGER, H. (2011): Pimpernuss in Oberschwaben. – Oberschwaben Naturnah 2011: 21–23.
- HERWANGER, H., SPANNENKREBS, F., WEBER, D. & H. WEISSER (2011): Aktuelles aus Oberschwaben. – Oberschwaben Naturnah 2011: 31–32.
- HERWANGER, H. (2012): Das Pyrenäen-Löffelkraut in Oberschwaben. – Oberschwaben Naturnah 2012: 33–35.
- HERWANGER, H. (2012): Spannende Geschichte um einen floristischen Neufund. – Oberschwaben Naturnah 2012: 36–37.
- HERWANGER, H. (2012): Auch Natur kann Launen haben. – Oberschwaben Naturnah 2012: 55.
- HERWANGER, H. & D. WEBER (2012): Zum Gedenken. – Oberschwaben Naturnah 2012: 64.
- HERWANGER, H. (2013): Ein Blick in die floristische Schatztruhe der Argentaler. – Oberschwaben Naturnah 2013: 22–26.
- HERWANGER, H. (2014): Der fürstliche Hofgärtner FRIEDRICH SCHUPP (1827–1911) aus Wolfegg und sein wieder aufgefundenes Herbar. – Oberschwaben Naturnah 2014: 47–50.
- HERWANGER, H. (2014): Oberschwäbische Botaniker aus fünf Jahrhunderten. Ein biographisch bibliographisches Lexikon. – Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg, **170/2**: 1–643.

SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (1990–1998): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Band 1–8. – Stuttgart (Ulmer).

ANETTE ROSENBAUER